

NDB-Artikel

Rottendorff, *Bernhard* Arzt, Humanist, ~ 10.12.1594 Münster, † 17.4.1671 Münster. (katholisch)

Genealogie

V →Bernhard († 1640), aus Ennigerloh, Dr. med., Stadtarzt in M., S d. Jakob († 1585) u. d. Christine N. N. († 1615);

M Anna Bökenbach;

• Münster 1622 Clara († 1668), T d. Martin Kock († 1616), Bäcker u. Brauer in M., u. d. Christine Wesseling;

3 S (1 früh †) →Moritz Ernst († 1662), Student d. Rechte in Ingolstadt, →Bernhard Eustach († 1660), Dr. med. in Rom, 6 T.

Leben

Nach dem Besuch des Jesuitengymnasiums in Münster und Studien in Rostock und Helmstedt (Dr. med., evtl. Padua, vor 1622) folgte R. 1640 seinem Vater als Stadtarzt in Münster, wo er sich u. a. bei der Bekämpfung der Pest („Pestordnung“ 1666) Verdienste erwarb. Er war gesuchter Hausarzt des münsterländ. Adels und auswärtiger Klöster, dazu Leibarzt und Vertrauter fast aller westfäl. Fürstbischöfe (Kf. →Ferdinand v. Bayern, →Franz Wilhelm Gf. Wartenberg, →Christoph Bernhard v. Galen). Aufgrund seiner erfolgreichen Kuren galt R. den Zeitgenossen als geschicktester Mediziner zwischen Rhein und Weser. Während des Westfäl. Friedenskongresses wurde er auch von Nuntius →Fabio Chigi, →Gf. Trauttmannsdorff, →Frhr. Schering Rosenhane und anderen Gesandten konsultiert. An diese richtete er einen lat. Friedensappell (1646, dt. Übers. 1647).

R., seit 1642 Ratsherr der Stadt Münster, besaß eine wertvolle, nach 1671 zerstreute Handschriftensammlung antiker Texte (heute u. a. Wolfenbüttel, Leiden, Leipzig, Stockholm, Kopenhagen, Oxford, Wien, Budapest), gab selbst hist. Texte heraus und verfaßte med. Traktate, die auch nach seinem Tod weitere Auflagen erlebten. Als Kenner der klassischen Stilmuster war er ein Dichter von großem Formenreichtum, dessen weitgehend vergessenes Werk neuerdings in die Entwicklungslinien der neulat. Literatur im europ. Späthumanismus eingeordnet wird. Seinen Freund →Ferdinand v. Fürstenberg, Bischof von Paderborn und Münster (1626–83), unterstützte R. bei der Materialsammlung für dessen „*Monumenta Paderbornensia*“ (1669, 41714), für die er eine ausführliche Vorrede schrieb, und unterhielt Kontakte zu den Bollandisten in Antwerpen (*Acta Sanctorum*). Seine weitgespannte Korrespondenz u. a. mit →Johann Friedrich Gronovius, →Nikolaus Heinsius,

→Johann Bolland und →Bernhard v. Mallinckrodt ist nur in Fragmenten erhalten.
R. gilt als Münsters bedeutendster Gelehrter im 17. Jh.]

Auszeichnungen

Hofpfalzgraf (1637);

ksl. Hofmedicus (1653);

Gedenktafel im Inst. f. Pharmazeut. Chemie d. Univ. Münster (1994).

Literatur

P. Lehmann, Aus d. Leben, d. Briefwechsel u. d. Bücherslg. e. Helfers der Philologen, in: AKG 28, 1938, S. 163-90;

H. Lahrkamp, in: Westfäl. Lb. X, 1970, S. 19-37 (*Qu, L, P*);

ders., Ein vergessener Friedensappell d. [...] Dr. B. R. aus d. J. 1647, in: Westfäl. Forsch. 27, 1975, S. 118-28;

A. Risse, in: Studia Westfalica, FS f. A. Schröer, 1973, S. 285-340;

H. Hugenroth, Zum dichter. Werk d. münster. Arztes u. Humanisten B. R., 1991 (*W-Verz, L, P*);

Kosch, Lit.-Lex.³, Erg.bd.

Portraits

Gem. im Bes. d. Fam. Hosius (im 2. Weltkrieg vernichtet), Abb. in Hugenroth (s. *W*) u. H. Lahrkamp, Dreißigj. Krieg, Westfäl. Frieden, 1998, S. 283.

Autor

Helmut Lahrkamp

Empfohlene Zitierweise

, „Rottendorff, Bernhard“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 141-142
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
